

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 10 (1956)

Heft: 12

Rubrik: Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

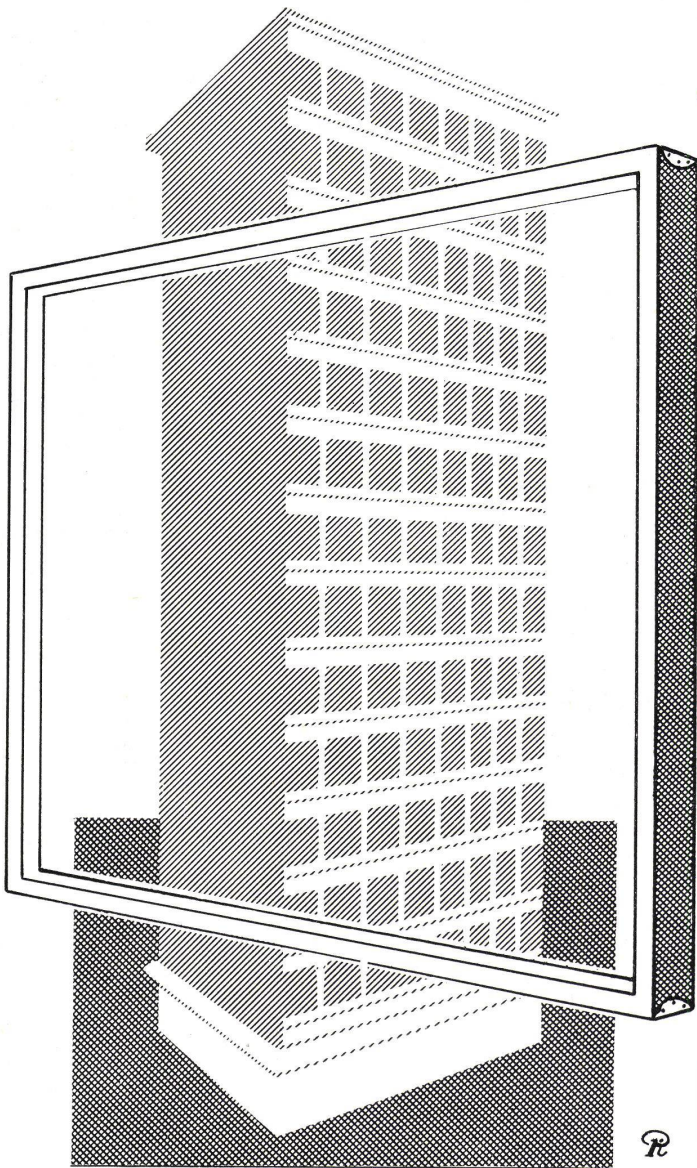
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BAUEN SIE MIT LICHT!



POLYGLASS

Mit großen Glasflächen profitieren Sie **gratis** vom Tageslicht.

Wählen Sie die Isolierverglasung POLYGLASS, um sich vor Kälte und Lärm zu schützen.

Wünschen Sie ein Maximum an Licht und Durchsichtigkeit, so verlangen Sie POLYGLASS mit geschliffenem «Duplex»-Kristallglas.

Auskunft durch den Generalvertreter:

O. CHARDONNENS
Genferstraße 21 - ZÜRICH 27
Telephon 25 50 46



Les Glaceries de la Sambre S.A.
Auvelais (Belgique)

die Auflagen und Voraussetzungen solche bildende Tendenz wirklich unmöglich gemacht haben; so ist doch ein Bau, der außer der Zeit liegt, einfach keine Architektenarbeit und muß sich gefallen lassen, daß er überhaupt keiner Kritik gewürdigt wird. Es wird soviel gebaut, daß es beim besten Willen nicht möglich ist, auch nur einen ungefähren Überblick über alles Gebaute zu bekommen. Und es wird so wenig gebaut, was eine Kritik lohnt. Wo aber wirklich in der Zeit gebaut wird und nicht an ihr vorbei, ist Kritik ein Anliegen nicht nur der Öffentlichkeit – das ist eigentlich selbstverständlich – sondern auch und gerade der Architekten.

Aus allen diesen Gründen muß eines grundsätzlich verworfen werden: Kritik als bloße Betrachtung einiger – womöglich dramatischer – Fotos eines Baues und die Würdigung (oder gar bloße Abschrift) dessen, was der Architekt dazu zu sagen hatte. Die Kritik sollte sich solcher Bauwerke annehmen, die von vornherein über den Durchschnitt des banal Alltäglichen hinausreichen, soll aber dann weder Mühe noch Zeilenzahl scheuen, alles zu tun, um diesen Bau kritisch zu charakterisieren. Ein Kritiker, der nicht durch den Bau gewandert ist, der nicht mit den Bewohnern gesprochen hat, der die örtlichen Verhältnisse und deren Bedingungen nicht kennt, der nicht alle Voraussetzungen des Baues geprüft hat und der nicht alles das in Vergleich und kritischen Zusammenhang mit dem entstandenen Bauwerk zu setzen sich die saure Arbeit macht, ist an einer Architekturkritik vorbeigegangen.

Alle Versuche einer Architekturkritik blieben bisher im halben stecken. Der Grund liegt darin, daß immer wieder versucht wird, eine analoge Situation zur Kunstkritik zu schaffen. Man wird sich klar darüber werden müssen, daß Architekturkritik etwas grundsätzlich anderes ist. Und der, der Kritik machen will, wird schwer daran zu tun haben. Nur: wir sollten endlich den ernsthaften Versuch unternehmen. Wir sollten einsehen, daß Architekturkritik vom berufenen Kritiker – vom Kritiker, der durch intensive Bemühung um die Schöpfung einer Architekturkritik Kritiker geworden ist – so wichtig und so einschneidend sein kann wie die großen Schöpfungen der hervorragenden Architekten aller Zeiten.

Rebitzki

Anmerkung der Redaktion:

Obwohl vorgehender Artikel unseres ständigen Mitarbeiters auf der Münchner Redaktion in einigen Teilen sich vorzüglich mit deutschen Problemen befaßt, erachten wir die Ausführungen doch in mancher Hinsicht als auch für unsere Leser interessant und richtungweisend, so daß wir die Arbeit auch in der internationalen Ausgabe vollständig veröffentlichen. Die hier angeschnittenen Probleme sind auch in unserem Lande vorhanden und harren, wie in Deutschland so auch bei uns, der notwendigen Lösung.

Soll Le Corbusier die Landesausstellung planen?

Der Ideenkampf um die Gestaltung der Landesausstellung in Lausanne hat eine neue Wendung genommen. Die bisherigen Pläne zeichneten sich durch ein gemeinsames Merkmal aus, nämlich die Konzentration der Ausstellungsgebäude in Vidy oder Ouchy oder dann zwischen Vidy und Ouchy, wobei von dem Comptoir Suisse, in dem auch ein Teil der Ausstellung untergebracht werden soll, abgesehen wurde. Nun macht sich aber mehr und mehr die Tendenz bemerkbar, die Ausstellung dezentralisiert aufzubauen und statt der vorübergehenden Ausstellungsgebäude dauerhafte Bauten zu errichten. Zu deren Planung und Errichtung soll Architekt Le Corbusier herangezogen werden. Dieses neue Projekt ist das Ergebnis der Studien einer aus Architekten, Ingenieuren, Juristen und Soziologen zusammengesetzten Kommission. Es gründet sich auf den Gedanken, daß die bauliche Gestaltung der Landesausstellung zur Lösung der mannigfachen Probleme der Lausanner Stadtplanung beitragen soll. Im Studium liegt auch noch die innere Gestaltung der Ausstellung.

Wettbewerbe

Neuausgeschriebene Wettbewerbe

Internationaler Wettbewerb für Entwürfe bedruckter Stoffe für Inneneinrichtungen

Die Elfte Triennale in Mailand schreibt einen internationalen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für bedruckte Stoffe aus, welche für Inneneinrichtungen geeignet sind:

Wandbehänge, Vorhänge für Türen und Fenster, Überzüge für Möbel, Sofas, Lehnstühle, Stühle, Bettdecken usw.

Bedingungen

Die Entwürfe können mit jeder Technik und unter Verwendung einer beliebigen Anzahl von Farben ausgeführt werden. Es werden lediglich unveröffentlichte also Originalentwürfe verlangt, welche als wahrhaft künstlerische Erzeugnisse anzusprechen sind und Kunst und Geschmack der Gegenwart klar ausdrücken. Die Entwürfe müssen folgende Maße haben: 64 x 60 cm oder 128 x 100 cm. Die Maße 64 und 128 cm bezeichnen die Höhe des Stoffes, gemessen von Webkante zu Webkante.

Die Teilnehmer am Wettbewerb müssen auf der Rückseite jedes ihrer Entwürfe ihren Namen und Adresse vermerken. Ebenfalls auf der Rückseite jedes Entwurfes muß gut sichtbar der Name (Titel) des Wettbewerbes angegeben werden. Die Entwürfe müssen als «eingeschrieben» freigemachte Postsache oder aber persönlich abgegeben, an folgende Adresse gelangen: Triennale di Milano «Concorso disegni per tessuti stampati» Palazzo dell'Arte, Viale Alemagna 6, Milano. Jeder Entwurf muß auf einem einzelnen Blatt (Papier, Karton oder dergleichen) ohne Rahmen, Passepartout, Glas usw., zur Vorlage kommen. Auf der Verpackung der Entwürfe müssen klar und deutlich der Name (Titel) des Wettbewerbes und der Name samt vollständiger Adresse des Teilnehmers vermerkt werden. Jeder Teilnehmer kann sich am Wettbewerb mit mehreren Entwürfen beteiligen.

Endgültiger Schlußtermin für die Einreichung der Entwürfe ist der 10. Februar 1957, mittags 12 Uhr.

Für die mit der Post übersandten Entwürfe gilt der Abgangsstempel, welcher nicht nach dem 10. Februar 1957 datieren darf. Auf jeden Fall können Entwürfe, welche nach dem 10. März 1957 in Mailand eintreffen, nicht mehr am Wettbewerb teilnehmen.

Preise:

Es steht eine Summe von lit. 3 500 000 für die ersten zwanzig Preisträger zur Verfügung. Außer den preisgekrönten Entwürfen können auch andere Entwürfe durch das Preisgericht zum Ankauf vorgeschlagen werden. Die preisgekrönten Entwürfe gelangen zur Ausführung und werden auf der Triennale ausgestellt. Das Urteil des Preisgerichtes wird innerhalb des 20. März 1957 bekannt gegeben.

Kantonschule mit Turnhalle auf dem Areal der Spitaläcker in Baden

Teilnahmeberechtigt sind alle Schweizer Architekten, die im Kanton Aargau heimatberechtigt oder seit dem 1. Januar 1956 niedergelassen sind. Fachleute im Preisgericht: Hermann Baur, Basel; Ed. Boßhardt, Winterthur; K. Kaufmann, Kantonsbaumeister, Aarau; Jac. Schader,

die neuen möbel

möbel · lampen · textilien
ausstellung und verkauf
bei teo jakob bern gerechtigkeitsgasse 23 · prospekt
nach anfrage · lieferungen
ganze schweiz · tel. 3 53 51



in bern

fiberglassstuhl

Zürich; Werner Stücheli, Zürich; Alfred Welti, Baden; Ersatzmann Reinhold Wettstein, Bauverwalter, Baden. Dem Preisgericht stehen 23 000 Fr. für vier bis sechs Preise und 4500 Fr. für Ankäufe zur Verfügung. Anforderungen: Lageplan 1:500; Grundrisse, Fassaden, und Schnitte 1:200; 2 bis 3 perspektivische Skizzen; kubische Berechnungen; Modell 1:500. Die Entwürfe sind bis spätestens am 15. Februar 1957 der Bauverwaltung abzuliefern. Die Unterlagen können dort gegen Hinterlage von 50 Fr. bis am 15. Dezember bezogen werden.

OLMA Schweizer Messe für Land- und Milchwirtschaft, St. Gallen

Ideenwettbewerb um Entwürfe für die Gestaltung des neuen Messeareals St. Jakob unter allen selbständig erwerbenden Architekten, welche am 1. Januar 1956 in den OLMA-Kantonen St. Gallen, Appenzell, Thurgau, Schaffhausen, Glarus, Graubünden oder im Fürstentum Liechtenstein niedergelassen oder heimatberechtigt waren. Ferner werden 13 Architekten eingeladen. Fachleute im Preisgericht: Hermann Baur, Basel; Prof. Hans Brechbühler, Bern; Prof. Dr. Hans Hofmann, Zürich; H. Guggenbühl, Stadtbaumeister, St. Gallen; J. Schader, Zürich; E. Schenker, Sankt Gallen; Max Finsterwald, Stadtingenieur,

St. Gallen. Dem Preisgericht stehen für Preise und allfällige Ankäufe 35 000 Fr. zur Verfügung. Anforderungen: Situationsplan, Grundrisse, Fassaden und Schnitte 1:500, Teil einer Halle 1:100, kubische Berechnung, Erläuterungsbericht. Ablieferung der Pläne bis 6. Mai 1957. Anfragen sind bis 14. Januar 1957 an das Sekretariat der OLMA, Museumstraße 1, St. Gallen zu richten, wo auch die Unterlagen gegen Hinterlage von 100 Fr. bezogen werden können.

Landwirtschaftliche Schule Visp VS

Das Departement des Innern des Kantons Wallis veranstaltet einen Projektwettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für den Neubau einer landwirtschaftlichen Schule in Visp.

Der Wettbewerb, nach den Grundsätzen der SIA durchgeführt, ist offen für alle selbständig erwerbenden Architekten und Techniker, die vor dem 1. Januar 1955 im Kanton Wallis niedergelassen, und auswärtige Architekten und Techniker, die im Kanton Wallis heimatberechtigt sind. Als Niederlassung gilt sowohl der Wohn- wie der Geschäftssitz. Die Unterlagen des Wettbewerbes werden von der landwirtschaftlichen Schule in Visp gegen Entrichtung von 20 Franken verabfolgt. Eingabetermin des Projektes: 15. Januar 1957.

Projektwettbewerb für Verwaltungsbauten in Bern

Im Auftrag des Gemeinderates Bern wird durch die städtische Baudirektion II ein allgemeiner Projektwettbewerb unter allen Architekten und Baufachleuten schweizerischer Nationalität durchgeführt. Die städtebaulichen Möglichkeiten einer Überbauung des Areals zwischen Aargauerstalden, Viktoriastraße und der Schönburgstraße mit den Verwaltungsgebäuden der Generaldirektion PTT ist zu prüfen. Fachrichter sind: A. Gnaegi, Stadtbaumeister, Bern; J. Ott, eidg. Baudirektor, Bern; Dr. W. A. v. Salis, Ingenieur PTT, Bern; P. Rohr, Chef des Hochbaudienstes PTT, Bern; H. Daxelhofer, Architekt, Bern; Otto H. Senn, Architekt, Basel; J. Tschumi, Architekt, Lausanne. Als Ersatzleute wirken mit: H. Boßhard, Stadtplaner, Bern; W. Hauser, Architekt im Hochbaudienst PTT, Bern und H. Andres, Architekt, Bern. Angefordert werden: Situation 1:500, Grundrisse, Schnitte und Fassaden 1:200, Schemadarstellung, Modell 1:500, Vorprüfungsblatt, kubische Berechnung und Erläuterungsbericht. Für die Erteilung von fünf bis sieben Preisen steht dem Preisgericht eine Summe von 38 000 Fr. zur Verfügung. Für allfällige Ankäufe sind 7000 Franken vorgesehen. Ablieferungstermin: 30. April 1957, 18.00 Uhr,

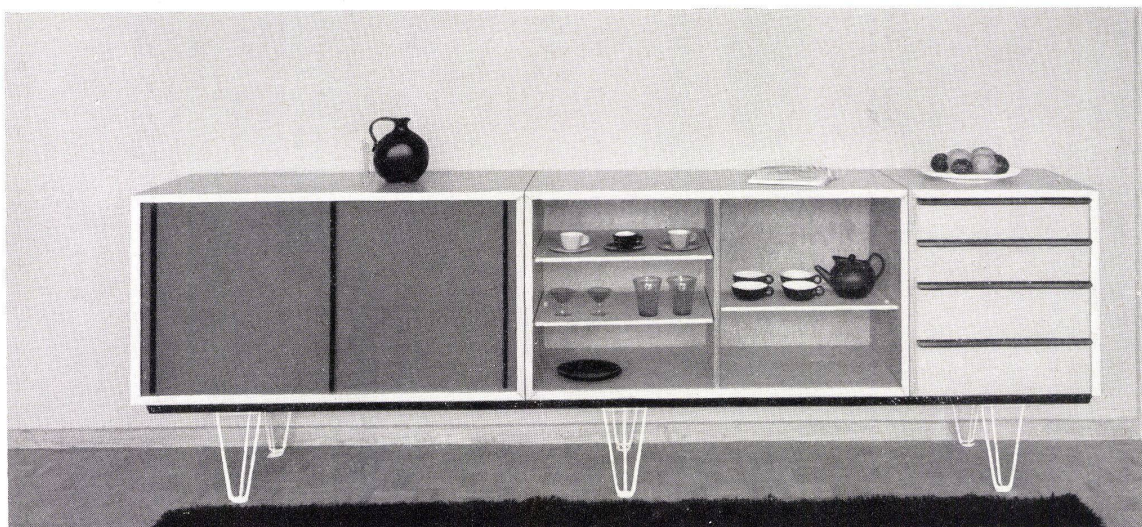
kann nicht verschoben werden. Die Unterlagen liegen ab 1. Oktober 1956 auf dem städtischen Hochbauamt, Bern, Bundesgasse 38, auf. Sie können dort gegen Hinterlage von 50 Franken bezogen werden. Bei Posteinzahlung auf Postcheck Nr. III 5839 der städtischen Baudirektion II erfolgt franko Zustellung durch die Post. Das Wettbewerbsprogramm allein ist für 1 Franken erhältlich.

Neubau einer Schulhaus-Anlage in der Gemeinde Obersiggenthal AG

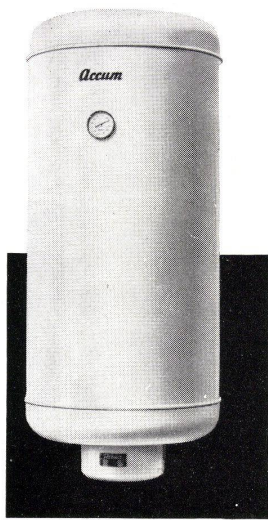
Die Gemeinde Obersiggenthal eröffnet unter den seit mindestens 1. Januar 1955 im Bezirk Baden niedergelassenen oder heimatberechtigten Architekten einen Projektwettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für den Neubau einer Schulhaus-Anlage.

Gemäß Wettbewerbsprogramm wird vom Gemeinderat ein weiterer Architekt zur Teilnahme am Wettbewerb eingeladen. Zur Prämierung von 5 Entwürfen stehen dem Preisgericht 12 000 Fr. zur Verfügung. Sämtliche prämierten Projekte gehen in das Eigentum der Gemeinde über. Die Wettbewerbsunterlagen können gegen Einzahlung von 30 Fr. an die Gemeindekasse Obersiggenthal durch die Gemeindegasse bezogen werden. Ablieferungstermin: Die Projekte sind bis 15. Januar 1957 einzureichen. (Fragefrist läuft bis 31. Oktober 1956.)

Formschöne
Möbel
für die
neuezeitliche
Wohnung
Prospekte
und Preise
auf Anfrage



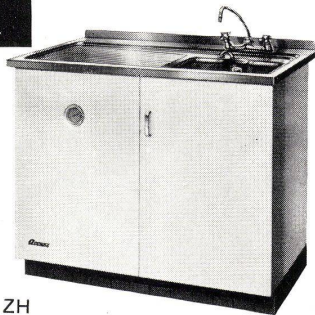
Freba-Typenmöbel K. H. Frei, Weißlingen ZH Telefon 052/3 4131



Heisswasser-
speicher rund
und flach
Einbauspeicher
Küchen-
kombinationen
mit Kessel,
eisenverzinkt
oder rostfrei



Accum AG Gossau ZH



Entschiedene Wettbewerbe

Kath. Kirche und Pfarrhaus in Wängi TG

In einem beschränkten Projektwettbewerb wurden acht Projekte rechtzeitig eingereicht. Fachleute im Preisgericht: Werner Studer, Solothurn; Karl Higi, Zürich; Walter Stäubli, Solothurn; Ersatzmann Paul Nisoli, Weinfelden. Ergebnisse: 1. Preis (1600 Fr. und Empfehlung zur Weiterbearbeitung): F. Metzger, Mitarbeiter E. Streiff, Zürich. 2. Preis (1500 Franken): H. Brüttsch und A. Stadler, Zug. 3. Preis (900 Fr.) Felix Schmid, Rapperswil. Außerdem erhält jeder Verfasser eine feste Entschädigung von 600 Franken.

Alters- und Pflegeheim in Meilen

Es wurden sechs Projekte rechtzeitig eingereicht. Ergebnisse: 1. Preis (3000 Franken und Empfehlung zur Weiterbearbeitung): Gerhard Sameli, Genf. 2. Preis (2500 Fr.): Alfred Hänni, Meilen. 3. Preis (2100 Fr.): Paul Wachter Meilen. 4. Preis (1900 Fr.): Brian Dubois, Meilen. 5. Preis (500 Fr.): Hans Gessert, Feldmeilen.

Collège secondaire mixte à Béthusy, Lausanne

Dieser Wettbewerb wurde von 33 Teilnehmern bestritten. Fachpreisrichter waren die Architekten M. Piccard, Lausanne; M. Brailard, Genf; R. Christ, Basel; E. d'Okolski, Lausanne; F. Decker, Neuenburg. Die preisgekrönten Entwürfe sind im «Bulletin Technique de la Suisse Romande» vom 1. September abgebildet; sie stammen von folgenden Verfassern: Ch.-F. Thévenaz & P. Prod'hom, Lausanne; H. Rossetti, Lausanne; J.-P. & T. Decoppet, Bern; P. Bonnard, Lausanne; R. Keller, Lausanne; J. Longchamp & P. Margot, Lausanne.

Primarschulhaus «Hohfurri» in Bülach

Projektwettbewerb unter den im Bezirk Bülach verbürgerten oder niedergelassenen Architekten sowie vier Eingeladenen. Es wurden 26 Projekte rechtzeitig abgeliefert. Fachleute im Preisgericht: A. Kellermüller, Winterthur; W. Henne, Schaffhausen; W. Niehus, Zürich. Ergebnis: 1. Preis (2800 Fr. und Empfehlung zur Weiterbearbeitung): Kurt Habegger, Wallisellen. 2. Preis (2500 Fr.): Willi Hertig, Kloten. 3. Preis (2200 Fr.): Werner Stücheli, Zürich, Mitarbeiter J. Frei, R. Constam, P. Kollbrunner. 4. Preis (1700 Fr.): Franz Strohmeier, Dietlikon. Ankauf (1100 Fr.): Oskar Bitterli, Zürich, Mitarbeiterin E. Guyer-Andres. Ankauf (1100 Fr.): Peter Lee- mann, Bülach. Ankauf (1100 Fr.): U. J. Baumgartner, Winterthur, Mitarbeiter W. Peter.

Schulhausbauten in Davos-Platz GR

Durch Gemeindebeschluß vom 10. Juli 1955 wurde dem Kleinen Landrat für die Durchführung eines Ideenwettbewerbes für Schulbauten in Davos-Platz ein Kredit bis zu 20 000 Franken bewilligt. Es sind 14 Projektarbeiten fristgemäß eingegangen. In seinen Beratungen hat das Preisgericht folgenden Projekt-Verfassern Preise zuerkannt: 1. Krähenbühl & Bühler, Architekten, Davos-Platz. 2. D. S. Wolf, Hochbauzeichner, Zürich. 3. Jörg Affolter, Architekt, Romanshorn. 4. Gian Groß, Architekt, Luzern. Des Ankaufs würdig erachtet das Preisgericht das Projekt des folgenden Verfassers: 5. Hanns Engi, Architekt, Davos.

Projektwettbewerb Schulhaus «Tannenbach», Horgen

36 eingegangene Entwürfe. Ergebnis: 1. Preis (3000 Fr. mit Empfehlung zur Ausführung): H. Weideli & W. Gattiker, Richterswil. 2. Preis (2800 Fr.): Jak. Frei, Zürich, i. Fa. Stücheli, Zürich. 3. Preis (2200 Fr.): Peter Müller, Horgen. 4. Preis (2000 Fr.): J. H. Müller, Gümligen BE. 5. Preis (1500 Fr.): Arthur Fenner, Langnau am Albis. 6. Preis (1000 Fr.): Hans Gachnang, Thalwil.

Neubau eines Sekundarschulhauses mit Turnhalle in Unterseen BE

Innert nützlicher Frist haben sämtliche beauftragte Architekten ihre Entwürfe für den Neubau eines Sekundarschulhauses mit Turnhalle eingereicht. Das bestellte Preisgericht hat die Projekte geprüft und folgende Rangordnung getroffen: 1. Rang «Harder»: Hans und Gret Reinhard, dipl. Architekten, Bern. 2. Rang «Lombach»: Walter Blatter, Architekt, Interlaken, Mitarbeiter W. Blaser, Bautechniker. 3. Rang «Pro Juventute»: Otto Fahrni, Architekt, Thun. 4. Rang «Knacknuß»: Oskar Klöti, Architekt, Unterseen.

Kirchgemeindehaus am Hauriweg Zürich-Wollishofen

1. Preis (1750 Fr. mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung): Paul Tittel, Zürich. 2. Preis (1350 Fr.): André Boßhard, Zürich. 3. Preis (1250 Fr.): Ernst Gisel, Zürich. 4. Preis (850 Fr.): Jakob Frei, Zürich. 5. Preis (800 Fr.): Aeschlimann & Baumgartner, Zürich.

Kirchliche Bauten im «Heiligfeld», Zürich 3

Es sind 44 Entwürfe eingereicht worden. Architekten im Preisgericht: K. Egenger, H. v. Meyenburg, Werner M. Moser und C. Paillard als Ersatzmann. Ergebnis: 1. Preis (3000 Fr.): Jakob Padrutt, Zürich. 2. Preis (2400 Fr.): K. Spögler & B. Weckenmann, Zürich. 3. Preis (2200 Fr.): Rudolf Küenzi, Zürich. 4. Preis (2000 Fr.): Wolfgang Stäger, Zürich. 5. Preis (1800 Franken): Robert R. Barro, Zürich. 6. Preis (1600 Fr.): Verena Fuhrimann, Zürich. Ankauf (1000 Fr.): Max P. Kollbrunner, Zürich. Ankauf (1000 Fr.): Prof. W. Dunkel, Zürich. Ankauf (1000 Fr.): Hans Gachnang, Thalwil. Das Preisgericht empfiehlt, die Verfasser der drei höchstklassierten Entwürfe mit einer Überarbeitung zu betrauen.

Primarschulhaus in Steffisburg

Für ein Primarschulhaus mit Turnhalle in Steffisburg hat das aus drei Fach- und zwei Laienrichtern bestehende Preisgericht die in erster Stufe eingereichten Entwürfe wie folgt beurteilt:

Variante A, «Schönaumatte»: 1. Preis Fr. 800.-: Franz Wenger, Architekt, Götlibach/Thun, und Mitarbeiter M. Visini. 2. Preis Fr. 400.-: Max Schär & Adolf Steiner, Architekten, Steffisburg. 3. Preis Fr. 300.-: K. Müller-Wipf & H. Bürki, Architekten, Thun. Variante B, «Auschulhaus»: 1. Preis 500 Franken: Max Schär & Adolf Steiner, Architekten, Steffisburg. 2. Preis Fr. 500.-: Franz Wenger, Architekt, Götlibach/Thun, und Mitarbeiter M. Visini. 3. Preis Fr. 400.-: K. Müller-Wipf & H. Bürki, Architekten, Thun.

Realschulhaus in Oberdorf BL

Beschränkter Projektwettbewerb, Fachleute im Preisgericht: Hans Erb, kantonalen Hochbauinspektor, Liestal; Arthur Dürig, Basel; Hans Hauri, Reinach AG. Wegen Erkrankung konnte Ersatzpreisrichter R. Christ, Basel, nicht erscheinen. Sämtliche acht eingeladenen Architekten haben ihre Projekte fristgerecht eingereicht. Jeder Teilnehmer erhält eine feste Entschädigung von Fr. 800.-.

1. Preis Fr. 1200.- und Empfehlung zur Weiterbearbeitung: H. von Moos, Liestal. 2. Preis Fr. 1000.-: Bohny & Otto, Liestal. 3. Preis Fr. 900.-: Guerino Belussi und Raymond Tschudin, Basel. Ankauf 250 Franken: Wilhelm Zimmer, Basel. Ankauf Fr. 250.-: Max Schneider, Basel.

Primarschulhaus mit Turnhalle in Bronschhofen SG

Projektauftrag. Die begutachtende Kommission (Fachexperten C. Breyer, Kantonsbaumeister, St. Gallen, und Karl Füllscher, Architekt, Amriswil) traf folgenden Entscheid:

1. Rang Zöllig & Schmidt, Flawil, 2. Rang Willy Schregenberger, St. Gallen, 3. Rang Fritz Brauen, Bronschhofen. Die Kommission empfiehlt, den Verfasser des erstrangierten Projektes mit der Weiterbearbeitung zu betrauen.



Alipolam HANDLAUF
in 10 unverwüstlichen Farbnuancen
Moser + Wenger A.G. Grenchen Tel. 065. 8 68 81